

\*\*\* english version below \*\*\*

## Hinweise für einen anti-rassistischen Umgang in der Lausitz Aktion

Liebe Ende Gelände Aktivistis,

kurz vor der Aktion hier noch ein paar Hinweise von der Anti-Rassismus AG der Berliner Ende Gelände Ortsgruppe.

Dieses Jahr wurde vermehrt über (Anti-) Rassismus in der Klimagerechtigkeitsbewegung diskutiert und Stimmen von BIPOC (1) lauter, die bei Ende Gelände bisher wenig gehört werden. Da schon jetzt BIPOC (im Globalen Süden) von der Klimakrise stärker betroffen sind als (*weiße* (2)) Menschen im Globalen Norden finden wir das erst recht wichtig. Nun geht es wieder in Aktion - das bedeutet nicht nur "Kohle stoppen - jetzt" sondern auch "Solidarität muss praktisch werden".

**Der folgende Abschnitt richtet sich vor allem an *weiße* (2) Menschen** (an BIPOC gibt es unten noch einen Abschnitt):

Du denkst dir: das Ziel Klimagerechtigkeit ist schon alleine solidarisch? Wir denken: Machtverhältnisse und Ungerechtigkeit wirken auch in unseren Aktionen. Menschen sind in der Gesellschaft unterschiedlich privilegiert. In den letzten Jahren wurde bei Ende Gelände vor allem Geschlechterungerechtigkeit angesprochen. Wir finden es ist an der Zeit auch vermehrt über Rassismus zu sprechen, denn dieser existiert in allen Bereichen unserer Gesellschaft, also auch in linksradikalen Strukturen (z.B. bei Ende Gelände).

Die meisten Ende Gelände Aktivistis besitzen *weiße* Privilegien. Dazu gehört auch sich nicht über diese Privilegien bewusst zu sein und dann erst von anderen darauf hingewiesen werden zu müssen. Zudem können sich *weiße* Menschen aussuchen, ob sie sich mit ihren Privilegien beschäftigen möchten oder nicht. Außerdem gehört dazu (unbewusst) von sich auf andere zu schließen, also nicht mitzudenken, dass nicht alle Menschen diese *weißen* Privilegie haben. In Aktionen wird das z.B. sichtbar, wenn *weiße* Menschen rassistische Situationen nicht erkennen, oder nicht mitbekommen, dass für BIPOCs eine größere Gefahr besteht, Opfer von Gewalt und Repressionen zu werden.

Nachfolgend haben wir ein paar Hinweise zusammen geschrieben (nicht vollständig), damit sich alle in der Aktion und in unserer Klimabewegung wohler fühlen können:

### 1) Selbstreflexion

Ein Teil der Kritik von BIPOC an Ende Gelände ist, dass viele Menschen ihre *weißen* Privilegien bis jetzt nicht reflektieren. Also: Beschäftigt euch mit (Anti)-Rassismus und eurem *weiß*-Sein. Denn kritisch *weiß*-Sein ist auch ein Teil von antirassistischer Praxis. Dazu gibt es Bücher und Podcasts (siehe Links unten) und Workshops. Hinterfragt auch wen ihr meint, wenn ihr von "Wir" sprecht.

### 2) Kulturelle Aneignung

Ein Thema auf das ihr stoßen werdet ist kulturelle Aneignung. Sie taucht immer wieder in linken Kontexten auf, auch und insbesondere in der Klimabewegung. Sie ist oft verknüpft mit dem "Natur-Gedanken" und ist verwoben mit Kolonialismus. Ein Beispiel dafür ist, dass sich viele BIPOC nicht in einem Plenum oder einer Aktion wohlfühlen können, in der *weiße* Menschen sind, die Locks tragen (Locks, weil Dreads eine negative Bezeichnung ist). Oft haben diese Menschen sich nicht damit beschäftigt, dass Locks ein Schwarzes Widerstandssymbol sind und es viele Schwarze Menschen verletzt, wenn *weiße* Menschen sich dieses Symbol aneignen. Oder sie haben sich damit beschäftigt, aber ignorieren es. Während Schwarze die Locks tragen mit Rassismus konfrontiert werden, behalten *weiße* Menschen auch mit verfilzten Haarsträhnen ihre Privilegien. Kulturelle Aneignung ist ein komplexes Feld und eng mit kolonialer Gewalt, Kapitalismus und Privilegien verbunden. Daher beschränkt sie sich nicht nur auf das Tragen von Locks. Wir wünschen uns, dass ihr euch mit kultureller Aneignung und ihrer Kritik auseinandersetzt, um koloniale Gewaltstrukturen nicht zu reproduzieren. Unten findet ihr Textempfehlungen, um euch weiter mit dem Thema zu beschäftigen.

### 3) Repression & Rassistische Polizeigewalt

BIPOC haben eine viel höhere Wahrscheinlichkeit von Repression und rassistischer Polizeigewalt betroffen zu sein. Bei Ende Gelände Aktionen fühlen sich viele *weiße* Menschen von der Masse vor Repression geschützt. Rassistische Zuschreibungen machen das Risiko für BIPOC größer auch in einer Masse aufzufallen und im Fokus der Polizei zu landen. Gemeinsam müssen wir Wege finden, sodass auch BIPOC sich in einer Masse geschützt fühlen können. Der erste Schritt kann als *weiße* Person sein, sich bewusst darüber zu werden, auch in einer Masse *weiße* Privilegien zu haben. Das ist nicht selbstverständlich.

Wer Aktivismus betreibt, weiß dass das viel mit Repression zusammenhängt. Wer Privilegien, wie ein Stipendium, gut-verdiene Eltern und/oder einen gut bezahlten Job genießen kann, kann sich auch sicher sein, dass die Kosten am Ende kein Problem sein werden. Solche Privilegien hängen oft mit *weißen* Privilegien zusammen, und die haben nicht alle. Es gibt Gruppen, die solidarisch Menschen mit ihren Repressionskosten unterstützen. Damit

sich nicht nur privilegierte Menschen Aktivismus "leisten" können, müssen wir alle gemeinsam diese Strukturen stärken.

Auch wenn wir alle als Aktivist\*innen Repression befürchten müssen ist es wichtig im Blick zu behalten, dass Menschen unterschiedlich stark von ihr betroffen sind. Auch hier werden also gesellschaftliche Machtverhältnisse und Ungerechtigkeiten verstärkt.

#### 4) Nazis

Die Gefahr von Nazis angegriffen zu werden ist in der Lausitz um einiges höher als im Rheinland und hat im Vorhinein der Aktion bereits zu mehreren Diskussionen geführt. Bei der Ende Gelände Aktion 2016 kam es bereits zu Nazi Übergriffen. Da sich Ende Gelände nun dafür entschieden hat kein Camp in der Lausitz aufzubauen, ist die Gefahr zwar geringer, nichtsdestotrotz können Übergriffe an Bahnhöfen, Mahnwachen oder "unterwegs" passieren. BIPoC-Aktivist\*innen sind viel mehr von Nazis gefährdet als weiße Linke. Das sollten alle auf dem Schirm haben und sich Strategien überlegen wie wir uns in solchen Situationen verhalten können.

#### 5) Solidarität

Solltet ihr sehen oder mitbekommen, dass BIPoC von rassistischer (Polizei-)gewalt betroffen sind, bleibt nicht untätig. Es ist es wichtig, wenn es irgendwie möglich ist immer die betroffene Person zuerst fragen, wie es ihr geht und was sie braucht. Denn es gibt nicht *die* eine Lösung. Möglichkeiten sind z.B. in der Nähe zu bleiben, die Situation zu beobachten, sich einzumischen, Aufmerksamkeit schaffen, den EA anzurufen, oder Unterstützung zu holen - **Aber**: alle Handlungen können bei Betroffenen eine unterschiedliche Wirkung haben und die Situation möglicherweise sogar schlimmer machen. Deshalb solltet ihr schon vorher über solche Situationen reden. :) Auch wenn ihr eine verbal rassistische Situation, wie z.B. einen rassistischen Kommentar mitbekommt geht euch das was an. Auch weiße Menschen können Rassismus erkennen lernen und tragen die Verantwortung ihn zu benennen und zu kritisieren. Hier geht es nicht darum BIPoC bzw. Betroffene zu bevormunden oder darum, dass BIPoC sich nicht ohne deine Hilfe wehren können. Menschen können und wollen sich selbst verteidigen. Als weiße Person kannst du dich solidarisieren, sie also darin unterstützen und ihnen somit vielleicht den Rücken stärken. Auch hierfür gibt es nicht den einen Weg. Das hängt von der Situation und der betroffenen Person ab, aber auch von dir. Strategien kannst du aber nur entwickeln, wenn du damit anfängst und es ausprobierst.

#### 6) Vorbereitung in Bezugsgruppen

Sprecht in euren Bezugsgruppen vorher über eure Ängste und die Risiken in der Aktion nicht nur allgemein, sondern auch bezogen auf Rassismus. Es ist nicht die alleinige Verantwortung der Menschen, die ein Privileg nicht haben das ansprechen zu müssen, sondern eure gemeinsame Verantwortung. Privilegien könnt ihr einander nicht immer ansehen - also redet darüber :)

#### Der folgende Abschnitt richtet sich besonders an BIPoC:

Es gibt Menschen, die sich über Awareness und Sicherheit während und nach der Aktion Gedanken machen. Schon bei der letzten Aktion kam der Wunsch und Versuch nach dem Aufbau einer Awareness-Struktur auf: dass es ein sichtbar-erkennbares Team an Menschen gibt, die sich als Ansprechpersonen erklären, für Menschen, die während der Aktion Diskriminierungserfahrungen erleben - welche vor allem marginalisierte Gruppen machen. Nun soll es dafür Menschen geben. Unsere ehrliche Einschätzung ist aber leider, dass diese Strukturen keine ausreichenden Kapazitäten haben, um eine umfassende Anlaufstelle für Menschen stemmen zu können, die rassistische Übergriffe erlebt haben und davon betroffen sind. Wir schätzen auch ein, dass es eine schwere Arbeit ist, die viel Zeit und Kapazitäten braucht, um so eine umfangreiche und wirkende Struktur aufzubauen. Deshalb sehen wir es auch als einen guten ersten Schritt für die Bewegung an, die wir weiterhin verfolgen sollten, um uns gegenseitig beim Prozess zur Selbstermächtigung und Widerständigkeit zu unterstützen.

(Falls sich da wer mit ihrer\*seiner Arbeit nicht gesehen fühlt tut uns das leid. Dann versteht es bitte als Einladung hierzu nochmal mehr dazu zu kommunizieren).

Wir wissen auch, dass es bereits viele Menschen gibt, die sich mit den Themen, die wir in der Mail schildern beschäftigen und sowohl nach widerständigen Strategien suchen, als auch welche aufbauen: wie z.B. Empowerment. Wir wissen, dass so eine Form von Arbeit, und besonders die, die von BIPoCs getragen wird, oft unsichtbar ist und gemacht wird. Deswegen herrscht in der Klimabewegung noch so großes Unwissen dazu. Unser Anliegen liegt darin genau diese Arbeit sichtbar(er) zu machen, um eben Solidarität praktisch umzusetzen und allen Verbündeten & Betroffenen die Möglichkeit zu geben sich untereinander zu vernetzen - zumindesten ist das unser Wunsch. Wir denken nämlich, dass das eine Voraussetzung für BIPoC und marginalisierte Gruppen sein kann, an einer Aktion teilzunehmen.

Wenn ihr an der Aktion teilnehmt und rassistische Übergriffe erlebt können wir diese **Anlaufstellen** empfehlen:

- Out of Action -> <https://outofaction.blackblogs.org/>
- CAT (Climate Anti Repression Team), helfen euch bei juristischer Repression -> [cat@nirgendwo.info](mailto:cat@nirgendwo.info)
- Kampagne für Opfer rassistischer Polizeigewalt (KOP) - Berlin -> <https://kop-berlin.de/>
- RAA Sachsen (Beratung bei jeder Form von Gewalt, in 9 Sprachen) -> <https://www.raa-sachsen.de/>
- adb - Antidiskriminierungs-Beratung Brandenburg -> <https://www.antidiskriminierungsberatung-brandenburg.de/>

- CopWatchLE: <https://copwatchleipzig.home.blog/>

Wir werden als Arbeitsgruppe **rassistischen Vorfällen dokumentieren**, von denen wir erfahren. Wenn ihr Vorfällen mit der Polizei, Nazis oder anderen Aktivist\*innen erlebt könnt ihr uns euren Bericht an unsere E-Mail Adresse (eg-anti-ra@riseup.net) schicken. Wir veröffentlichen natürlich nichts ohne Absprache mit euch.

Da es kein richtiges Camp gibt wird es leider keinen BIPOC Safer Space geben. Weil alles dezentral ist gibt es auch keine Telefonnummer, die angerufen werden kann, wenn BIPOC irgendwo abgeholt werden wollen. Zur Not könnt ihr aber immer den Ermittlungsausschuss (EA) anrufen, wenn ihr alleine irgendwo in der Lausitz auf dem Bahnhof steht und euch unsicher fühlt. Dann wird versucht Menschen zu organisieren, die euch abholen können.

#### Zum Weiterlesen:

- Buch: Tupoka Ogette "Exit Racism"
- Buch: Noah Sow "Deutschland Schwarz Weiß"
- Podcast: EG Podcast: Statement zur Podiumsdiskussion "Koloniale Kontinuitäten in der Klimagerechtigkeitsbewegung des globalen Nordens"  
<https://open.spotify.com/episode/6osul67cH5hQIF0SKzNjbN?si=nomyoLNAQQi9qKyUaz11-A>

#### Kritisches weiß-Sein

- Artikel: "Das Problem mit "Critical Whiteness" (Wenn *weiße* Aktivist\*innen antirassistische Theorie von ihrer sozialen Praxis trennen, ist Gefahr im Verzug) – Melanie Bee" <https://anschlaege.at/das-problem-mit-critical-whiteness/>

#### Kulturelle Aneignung

- Text zu kultureller Aneignung: Noa Ha "Kulturelle Aneignung und koloniale Gewalt" <https://missy-magazine.de/blog/2016/11/03/kulturelle-aneignung-und-koloniale-gewalt/>
- Video zu kultureller Aneignung : <https://youtu.be/d6Y5cARFJw8>
- zu Dreadlocks: <https://maedchenmannschaft.net/schwarze-widerstandssymbole-auf-weißen-koepfen/>

#### Begriffe

##### (1) BIPOC

BIPOC steht für Black, Indigenous and People of Color, also Schwarz, Indigen und Personen of Color. Der aus US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung stammende Begriff ist eine Selbstbezeichnung und beschreibt nicht die biologischen Merkmale von Menschen, sondern eine soziale Konstruktion, die Menschen eine bestimmte soziale Position zuweist. Was BIPOC miteinander verbindet, sind geteilte Rassismuserfahrungen, Ausgrenzung von der *weiß* dominierten Mehrheitsgesellschaft und kollektive Zuschreibungen des „Andersseins“. Der Begriff versteht sich als emanzipatorisch und solidarisch. Er positioniert sich gegen Spaltungsversuche durch Rassismus und Kulturalisierung sowie gegen diskriminierende Fremdbezeichnungen durch *weiße* Mehrheitsgesellschaften.

##### (2) *weiß*

*Weiß* ist, im Gegensatz zu Benennungen wie Schwarz und People of Color, keine politische, empowernde Selbstbezeichnung, sondern beschreibt eine dominante Position, die meistens nicht benannt wird. Die Bezeichnung dient dazu *weiße* Privilegien sichtbar zu machen, denn diese sind für *weiße* Menschen meist unsichtbar. Rassismus weist auch *weißen* Menschen strukturell einen bestimmten sozialen Ort zu. Dieser Ort ist verbunden mit Privilegien, Dominanzerfahrungen und der Erfahrung als Maßstab zur Beurteilung nicht-*weißer* Menschen, ohne selbst als *weiß* markiert zu werden.

Um deutlich zu machen, dass *weiß*-Sein keine ermächtigende Selbstbezeichnung, schreiben wir das *weiß* klein und kursiv, im Gegensatz zu der empowernden Selbstbezeichnung Schwarz, welche wir groß und nicht-kursiv schreiben.

## Notes for an anti-racist approach in the Lausitz Action

Dear Ende Gelände activists,

shortly before the action, would like to share some notes from the anti-racism working group of Berlin's local Ende Gelände group.

This year, we've had quite a few debates about (anti-)racism in the climate justice movement and voices of BIPOC (1) - that had previously not been heard much at Ende Gelände - have become louder. Since BIPOC (in the Global South) are right now and will be more strongly affected by the climate crisis than (*white* (2)) people in the Global North it is even more important to talk about anti-racism practices. Now we will do another action in the Lausitz, which does not only mean "stop coal - now" but also "let's show our solidarity in practice".

**The following section targets mainly *white* (2) people** (for BIPOC, there is another section below):

Do you think that the goal of climate justice already shows solidarity in itself? We think: power relations and injustice also have direct effects on our actions. People have more or less privileges in society. In recent years, gender inequality has been the main issue addressed at Ende Gelände. We think it is time to talk more about racism, because it exists in all areas of our society, including in radical left structures (e.g. at Ende Gelände). Most Ende Gelände activists have *white* privileges. This does include not being aware of these privileges and having them pointed out by others. In addition, *white* people can choose whether they want to concern themselves with their privileges or not. This also encompasses (unconsciously) deducing from oneself to others, i.e. neglecting that not all people have this *white* privilege. In actions, this becomes visible, e.g. when *white* people do not recognize racist situations or do not realize that BIPOCs are in greater danger of becoming victims of violence and repression.

Below we have written a few hints for you (not complete), so that everyone can feel more comfortable in the action and in our climate movement:

### 1) Self-reflection

Part of BIPOC's criticism of Ende Gelände is that many people do not reflect their *white* privileges. So, start learning more about (anti)racism and your *whiteness*. Because critical *whiteness* is also a part of anti-racist practice. There are books and podcasts (see links below) and workshops. Also question who you mean when you talk about "we/us".

### 2) Cultural appropriation

One topic you will come across is cultural appropriation. It appears constantly in left contexts, also and especially in the climate movement. It is often linked to ideas of "naturalness" and is interwoven with colonialism. An example of this is that many BIPOC cannot feel comfortable in a plenum or an action in which *white* people are wearing locks (locks, because dreads is a negative term). Often, these people are not aware that locks are a symbol of Black resistance and that it offends many Black people when *white* people adopt this symbol. Or *white* people are aware of this, but ignore it. While Blacks wearing locks are confronted with racism, *white* people retain their privileges even with matted hair. Cultural appropriation is a complex field and closely linked to colonial violence, capitalism and privileges. Therefore, it is not limited to wearing locks. We want you to deal with cultural appropriation and its critique in order not to reproduce colonial structures of violence. Below you'll find text recommendations to keep you engaged with the topic.

### 3) Repression & Racist Police Violence

BIPOC are much more likely to be affected by repression and racist police violence. At Ende Gelände actions, many *white* people feel protected from repression by the crowd. Racist attributions make the risk for BIPOC greater to stand out in a crowd and end up in the focus of the police. Together we have to find ways to make BIPOC feel more protected in a crowd. The first step as a *white* person can be to become aware of having *white* privileges in a crowd. This is not self-evident.

Those who are involved with activism know that there is a lot of repression. Those who can enjoy privileges, such as scholarships, well-off parents and/or a well-paid job, can also be sure that the costs of repression will not be such a problem. Such privileges are often related to *white* privileges, and not everyone has them. There are groups that support people in solidarity with their repressive costs. In order that not only privileged people can "afford" activism, we must all strengthen these structures together. Even though we all have to fear repression as activists, it is important to keep in mind that people are affected by it in different degrees. Here, too, social power relations and injustices are reproduced.

### 4) Nazis

The danger of being attacked by Nazis is much higher in the Lausitz than in the Rhineland and has already led to several discussions in advance of the action. At the action in 2016, Nazi attacks already took place. Since Ende Gelände has now decided not to set up a camp in the Lausitz, the danger is less, but nevertheless attacks can happen at train stations, vigils or "on the way". BIPOC activists are much more at risk being attacked from Nazis than *white* leftists. Everyone should have this on their radar and consider strategies how we can behave in such situations.

## 5) Solidarity

If you should see or notice that a BIPOC is affected by racist (police) violence, do not remain inactive. It is important, if possible, to always ask the affected person first how he or she is doing and what he or she needs. Because there is not one solution. Possibilities include staying nearby, observing the situation, interfering, attracting attention to it, calling the EA (Investigation Committee), or getting support - but: all actions can have different effects on the affected person and may even make the situation worse. That's why you should talk about such situations beforehand. :)

If you witness a verbal racist situation, such as a racist comment, it should concern you as well. *White* people can learn to recognize racism and have the responsibility to name and criticize it. This is not about patronizing BIPOC (or those affected) or about BIPOC not being able to defend themselves without your help. People can and want to defend themselves. As a *white* person you can show solidarity, support them and perhaps strengthen their back. There is no one way to do this either. It depends on the situation and the person affected, but also on you. But you can only develop strategies if you start with it and try it out.

## 6) Preparation in affinity groups

Talk in your affinity groups about your fears and the risks about the action beforehand: not only fears and risks in general, but also those related to racism. It is not solely the responsibility of the people who have less privilege to address this, but your shared responsibility. Privileges are not always visible - so, talk about them :)

### The following section is especially for BIPOC:

There are people who take care of awareness and security during and after the action. The desire and attempt to build up an awareness structure has already come up during the last action: what was wished for was a visible and recognizable team of people who declare themselves as contact persons for people who experience discrimination during the action - which above all affects marginalized groups. Now there is such a team. Unfortunately, however, our honest assessment is that these structures do not have sufficient capacities to provide a comprehensive contact point for people who have experienced racist attacks or are affected by them. We also believe that it is a hard task that takes a lot of time and capacity to build a comprehensive and effective structure. That is why we see it as a good first step for the movement, which we should continue to pursue to support each other in the process of self-empowerment and resistance.

(If anyone feels that their\* work is not seen, we are sorry. Then please understand it as an invitation to communicate more about your structures).

We also know that there are already many people who deal with the topics that we describe in the mail and are looking for resistant strategies as well as building them up: such as empowerment. We know that such a form of work, and especially the one carried by BIPOCs, is often invisible and is made invisible. That is why there is the lack of knowledge about it in the climate movement. Our concern is to make exactly this work (more) visible in order to put solidarity into practice and to give all allies and affected people the opportunity to network with each other - at least this is our wish. We think that this can be a prerequisite for BIPOC and marginalized groups to participate in an action.

If you take part in the action and experience racist attacks, we can recommend these **contact points**:

- Out of Action -> <https://outofaction.blackblogs.org/>
- CAT (Climate Anti Repression Team), helps you with legal repression -> [cat@nirgendwo.info](mailto:cat@nirgendwo.info)
- Campaign for victims of racist police violence (KOP) - Berlin -> <https://kop-berlin.de/>
- RAA Sachsen (advice on any form of violence, in 9 languages) -> <https://www.raa-sachsen.de/>
- adb - Anti-discrimination consultancy Brandenburg -> <https://www.antidiskriminierungsberatung-brandenburg.de/>
- CopWatchLE: <https://copwatchleipzig.home.blog/>

As a working group, **we will document racist incidents**, we hear about. If you experience incidents with the police, Nazis or other activists, you can send us your report to our e-mail address ( eg-anti-ra@riseup.net ). Of course, we will not publish anything without your permission.

Since there is no real camp, there will be no BIPOC Safer Space. Because everything is decentralized, there is also no phone number that can be called if BIPOC want to be picked up somewhere. But you can always call the Investigation Committee (EA) if you are standing alone somewhere in Lusatia at the train station and feel insecure. Then they try to organize people who can pick you up.

### Read more:

- Book: Tupoka Ogette "Exit Racism" (not translated yet)
- Book: Noah Sow "Germany Black and White" (not translated yet, but English information available on her website)
- Podcast: EC Podcast: Statement on the Panel Discussion "Colonial Continuities in the Climate Justice Movement of the Global North (in German)  
<https://open.spotify.com/episode/6osul67cH5hQIF0SKzNjbN?si=nomyoLNAQQi9qKyUaz1I-A>

### **Critical whiteness**

- Article: "The problem with critical whiteness" (When *white* activists separate anti-racist theory from their social practice, danger is in delay) - Melanie Bee <https://anschlaege.at/das-problem-mit-critical-whiteness/> (in German)
- English version available: [https://www.academia.edu/24561065/The\\_Problem\\_with\\_Critical\\_Whiteness\\_Authentic\\_Anti-racist\\_Relationship-Building](https://www.academia.edu/24561065/The_Problem_with_Critical_Whiteness_Authentic_Anti-racist_Relationship-Building)

### **Cultural appropriation**

- Text on Cultural Appropriation: Noa Ha "Cultural Appropriation and Colonial Violence" <https://missy-magazine.de/blog/2016/11/03/kulturelle-aneignung-und-koloniale-gewalt/> (in German)
- Video on cultural appropriation : <https://youtu.be/d6Y5cARFJw8> (in English)
- about Dreadlocks: <https://maedchenmannschaft.net/schwarze-widerstandssymbole-auf-weissen-koepfen/> (in German)

### **Terms**

#### **(1) BIPoC**

BIPoC stands for Black, Indigenous and People of Color. The term, which originates from the US-American civil rights movement, is a self-description and does not describe the biological characteristics of humans, but a social construction that assigns people a certain social position. What BIPoC have in common are shared experiences of racism, exclusion from the *white*-dominated majority society, and collective attributions of "otherness. The concept sees itself as emancipatory and in solidarity. It positions itself against attempts at division through racism and culturalization as well as against discriminatory designations by *white* majority societies.

#### **(2) *white***

*White*, in contrast to terms like Black and People of Color, is not a political, empowering self-description, but describes a dominant position that is usually not named. The name serves to make *white* privileges visible, because they are usually invisible to *white* people. Racism also structurally assigns *white* people a certain social position. This position is associated with privileges, dominance and a standard for judging non-*whites*, without itself being marked *white*.

To make clear that *whiteness* is not an empowering self-designation, we write it in *white* small and italic letters, in contrast to the empowering self-designation Black, which we write in capital letters and non-italic.